

die Unruhe in deinem Herzen, und du wirst nicht eher Ruhe haben, bis du das erreicht hast, was du ersehnt. Geh, dich haben wieder Traumgestalten umgaukelt! Ich lese es in deiner Zügen. Lieber Ramusio, du bist dein eigener Feind! Du bist unentschlossen; nur zwei Wege gibt es, auf denen du zur Bestimmung gelangen kannst; entweder setzest du alles daran, um dein Ziel zu erreichen, nach Spanien zurückzukehren — oder du lernst die Kunst zu vergessen und suchst dein Glück darin, daß du mit Bewunderung zu Cortez und Avila hinaufschaust und für diese Helden dein Leben opferst. Du mußt aber auch als Soldat von deinem Feldherrn lernen. Schau, Cortez träumt nicht, er nimmt seinen Vorteil mit Klugheit wahr; er faßt das Schicksal mit eiserner Faust beim Schopf und sucht es für sich zu zwingen. Er wählt nicht allzulange unter den Mitteln, die zum Ziele führen. Das nächstliegende ist ihm das beste. Ein doppelzüngiges Spiel treibt er mit den Totonaken, Tlascalanern und Azteken; Lügen, Verstellungen scheut er nicht. Pah, er wird sein Ziel erreichen! Er wird Tenochtitlan dem Erdboden gleich machen — und dann wird Cortez der große Eroberer heißen und die Welt wird nicht wagen von seinem Treubruch, seinen Lügen zu reden — nur von seinen ruhmreichen Kriegslisten, seiner gewaltigen Politik werden sich Zeitgenossen und Nachkommen erzählen. Das Erbe Montezumas wird ihm in den Schoß fallen; denn unser König wird ihn zum Vizekönig von Mexiko ernennen. Das ist der Zweck unsrer Kämpfe. Ihm, dem großen Cortez, bahnen wir durch Ströme Blutes den Weg zum Throne. So ist es, mein Freund. Sei nur klug und lerne in der großen Schule eines Cortez. Sieh, er hat Velasquez die Flotte entfremdet — oder gestohlen; er hat Narvaez bekämpft — oder ist wie ein Räuber über uns hergefallen; er hat uns unter seine Fahne genommen — oder uns meineidig gegen Velasquez gemacht; aber er hat die Schatzkammern Mexikos geplündert — er sendet Gold nach Spanien und darum ist er groß.

„Freund! Lerne von ihm! In der reichen Stadt des wahren